

# Schulnachrichten.

## Erster Abschnitt.

Allgemeine Lehrverfassung vom Herbst 1843 bis dahin 1844.

### A. Sprach- und wissenschaftlicher Unterricht.

#### PRIMA.

Ordinarius : Herr Oberlehrer Dr. Menge.

I. Latein. Cic. de off. lib. I. und II ; 3 St. — Hor. carm. lib. III. und IV. ; Epist. lib. I. mit Auswahl. 2 St. Die Erklärung beider Schriftsteller geschah in lateinischer Sprache. — Freie lateinische Vorträge über die römische Geschichte. 1 St. — Extemporalien und Correctur der schriftlichen häuslichen Arbeiten. 2 St. — Die Thematata der lateinischen Aufsätze waren : 1. Nemo eloquens nisi bonus. 2. Regulus patribus suadet, ne foedus de commutandis captivis cum Carthaginiensibus ineant. 3. Τῆς δ' ἀρετῆς ἰδιόματα Θεοὶ προπάροιδεν ἔθνησαν ἀδάνατοι Hesiod. "Ἐργα καὶ Πυθέαι. 4. C. Julius Cæsar qualis quantusque fuerit, explanetur. 5. Quibus causis Atheniensium respublica litterarum et omnis humanitatis laude ceteris Græciæ civitatibus tantopere præstiterit, inquiratur. 6. De C. Mario. Herr Oberlehrer Dr. Dissenberger ; seit Pfingsten Herr Oberlehrer Dr. Debeke.

II. Griechisch. Platonis Charmides, Menexenus, Euthyphr. Hom. II. 1. III bis VII ; IX und X. 5 St., wovon abwechselnd bald dem Prosaisker, bald dem Dichter 3 Stunden gewidmet

wurden. Die Erklärung, mit besonderer Beachtung der Grammatik, wurde lateinisch gegeben. Die Privatlektüre erstreckte sich über Plat. Laches und Hom. Ilias lib. XVII, XVIII und XIX. Einzelne Stücke aus der Ilias wurden auswendig gelernt. Herr Oberlehrer Dr. **Debeke**; seit Pfingsten Herr Oberlehrer Dr. **Klapper**.

III. Hebräisch. Uebersetzung einiger Kapitel aus der Genesis unter steter Berücksichtigung der Grammatik. 2 St. Herr Religionslehrer **Schorn**.

IV. Französisch. Uebersicht der französischen Literaturgeschichte. Moliere's »Avaro.« Mündliche und schriftliche Uebersetzung prosaischer und poetischer Stücke aus Hülfstett. Wiederholung der schwierigern Theile der Syntax. Synonymik. Es wurde durchgängig nur französisch gesprochen. 2 St. Herr **Bonn**.

V. Deutsch. Die Geschichte der deutschen Nationalliteratur vom Ende des 13. bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, begleitet von der Erklärung musterhafter Proben der einzelnen Werke. Lesung, Erklärung und Kritik der wichtigern Abschnitte des Raokon von Lessing. Korrektur und Censur der schriftlichen Arbeiten. Uebungen im mündlichen Vortrage. 3 St. Herr Oberlehrer Dr. **Menge**.

Die behandelten Themata waren: 1. Das Heldenzeitalter der Griechen verglichen mit dem Ritterthum des Mittelalters. 2. Kenntnisse sind die besten Schätze. 3. Warum wird der Unterricht der Geschichte an Gymnasien nicht auf die alte Geschichte beschränkt? 4. Ueber die Wichtigkeit einer zurückgezogenen Lebensweise für die Studierende. 5. Vergleichung Alexanders des Großen und Cäsars. 6. Das Studium der römischen Geschichte hat ein besonderes wissenschaftliches Interesse. 7. Ohne Muth gibt es keine wahre Glückseligkeit. 8. Leichter ist es aufzutreten als der Lobredner des Neuen als der Verteidiger des Alten zu sein. 9. „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.“ Göth. 10. Betrachtungen am Grabe Alexanders des Großen.

VI. Religion. a. Für die katholischen Schüler: Ueber die Erkenntnisquellen der übernatürlichen Offenbarung nebst summarischer Wiederholung der ganzen Glaubenslehre. 2 Stunden. Herr Religionslehrer **Schorn**.

b. Für die evangelischen Schüler: Einleitung in die h. Schrift und Religionsgeschichte des Heidenthums. 2 Stunden. Herr Superintendent **Braus**.

VII. Mathematik. Wiederholung der Trigonometrie und weitere Ausführung und Vollständigung der Gonometrie nebst Anwendung derselben auf die Berechnung einer Reihe systematisch geordneter geometrischer Aufgaben. Mit der trigonometrischen Auflösung wurde immer auch die constructive zur Anwendung und Einübung der geometrischen Analysis verbunden. — Weitere Ausführung der Algebra, besonders in ihrer Anwendung auf solche Aufgaben, welche sich nur durch besondere und künstliche Behandlung auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen. — Anwendung der Lehre von den Progressionen auf zusammengesetzte Zins- und Renten-Rechnung. 4 Stunden. **Der Direktor**.

VIII. Geschichte. Die Geschichte des Mittelalters. Die neuere Geschichte der Deutschen mit

vorzüglicher Berücksichtigung der Geschichte des preussischen Staates bis zum Tode Friedrichs des Großen. 3 St. Herr Oberlehrer Dr. **Menge**.

IX. Physik. Die Lehre von der Wärme; hierauf die Stereophoronomie: insbesondere die Lehre vom freien Falle; vom Falle auf der schiefen Ebene, vom einfachen und zusammengesetzten Pendel, von der Wurfbewegung, von der Centralbewegung, vom Stöße. 2 Stunden. Der **Direktor**.

## **SECUNDA SUPERIOR.**

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. **Debeke**.

I. Latein. Liv. XXVI., Cic. oratt. in Catilinam I. II., pro lege Manilia. Virg. Aen. II., VI. Die Erklärung geschah größten Theils in lateinischer Sprache. Aus der Grammatik: Die Lehre vom Gebrauche der Participien, des Gerundiums, des Supinums und die sogenannte Syntaxis ornata nach Zumpt. Correctur der häuslichen lateinischen Arbeiten. Extemporalien. Metrische Uebungen in Anfertigung von Hexametern und Distichen. Zur Uebung im Lateinsprechen und im lateinischen Vortrage überhaupt wurden aus der Lektüre besonders geeignete Stoffe in der Art benutzt, daß sie zum Thema mündlicher Unterhaltung gewählt und dann theils in zusammenhängender Darstellung in mehrfach veränderter Form wiedergegeben, theils in freien Ausführungen weiter verarbeitet wurden; hieran schlossen sich Erzählungen von dem Leben einzelner großen Alten, wie des Miltiades, Themistokles, Epaminondas nach Cornelius Nepos. Auswendig gelernt wurden einzelne Kapitel aus Civijs, Cic. pro leg. Man. c. I—VIII. Virg. Aen. II. 1—162. 8 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **Debeke**.

II. Griechisch. Xenoph. Mem. I. II. Syntax nach Buttman mit Benutzung der Beispielsammlung von Dr. Dillenburger. 4 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Dillenburger**, nach Pfingsten Hr. Oberlehrer Dr. **Klapper**.

Hom. Od. III. IV. V. A. I. Privatim wurde gelesen Od. IX. 2 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Dillenburger**, nach Pfingsten Hr. Oberlehrer Dr. **Debeke**.

III. Hebräisch. Die Formenlehre nach Gesenius. 2 Stunden. Hr. Religionslehrer **Schorn**.

IV. Französisch. Uebersetzung und Erklärung der größern und schwierigern Stücke aus Deloup's „Uebersicht.“ Ausführliche Erklärung der Regeln des participe présent und passé. Ahn's Grammatik bis zu Ende. Schriftliche und mündliche Uebersetzung größerer Stücke aus Hülfstett und Hirzel. 2 Stunden: Hr. **Bonn**.

V. Deutsch. Erklärung der verschiedenen Thätigkeiten, Veränderungen und Zustände der menschlichen Seele, welche das Verständniß der allgemeinen Lehre über die Aesthetik und Poetik bedingen. Ueber das Verhältniß der schönen Künste zueinander. Ueber die allgemeinen Grundsätze und Regeln der Poesie und über die Theorie der einzelnen Dichtungsarten. — Die Geschichte der deutschen Literatur während der drei ersten Viertel des 18. Jahrhunderts. Lesung und Erklä-

zung einzelner Musterstücke, welche die Richtungen und Bestrebungen der ausgezeichneten Schriftsteller darzustellen am meisten geeignet sind. Vortrag eigener Arbeiten und auswendig gelernter Stücke klassischer Dichter. Beurtheilung der eingelieferten freien Arbeiten. 3 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Menge**.

Die behandelten Themata waren : 1. Die Perserkriege sind von den wichtigsten Folgen für die Geistesbildung der Griechen und für den politischen Zustand derselben, vorzüglich Athens begleitet gewesen. 2. Ueber die Achtung gegen den menschlichen Körper. Worin ist sie begründet und wie äußert sich dieselbe? 3. Warum ist die Gesundheit ein so köstliches Gut des Menschen? 4. Camill sucht die Römer zu bereden, nicht nach Viji überzusiedeln. 5. Schwerdt und Feder. Ein Dialog. 6. Cäsar am Rubicon. Ein Monolog. 7. Wie äußert sich die ächte Berufstreue eines studierenden Jünglings? 8. Wem Dichtkunst fremd bleibt, ist ein Barbar. Göthe. 9. Rede Hannibals oder Scipio's Africanus an das Heer vor der Schlacht bei Zama. 10. Betrachtungen über den Untergang Carthago's. 11. Der Glaube an die Unsterblichkeit in seinen lichtvollen Berührungspunkten mit dem Leben.

VI. Religion. a. für die katholischen Schüler. Ueber die Person des Erlösers. Ueber das Erlösungswerk und die Anstalten, wodurch uns die Früchte desselben zugewendet werden. 2 Stunden. Hr. Religionslehre r **Schorr**.

b. Für die evangelischen Schüler. Wie in Prima.

VII. Mathematik. Algebra, insbesondere vielfache Uebung in Auflösung algebraischer Aufgaben des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. — Weitere Ausführung der Geometrie und Anwendung der geometrischen Analysis auf die Auflösung einer Reihe systematisch geordneter, das Dreieck betreffender, Aufgaben. 4 Stunden. Der **Direktor**.

VIII. Physik. Von den allgemeinsten Körperphänomenen; von der Ruhe und Bewegung und von den Hindernissen der Bewegung; die Theorie des Hebels. 1 Stunde. Der **Direktor**.

IX. Geschichte Macedoniens und der Reiche, welche aus der Eroberung Alexanders des Großen hervorgegangen sind. Geschichte des Römischen Staates bis zum Kaiser Caracalla. Die älteste Geschichte der Deutschen bis zum Völkervereine der Alamannen. 3 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Menge**.

## **SECUNDA INFERIOR.**

Ordinarius : Hr. Oberlehrer Dr. **Klapper**.

I. Latein. Vor Ostern : Cæs. bell. Gall. VII. Ovid. Metamorph. I und II mit Auswahl. Nach Ostern : Livius XXI. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt und ausführlich besprochen. Syntax nach Zumpt. Wöchentlich zwei schriftliche Arbeiten und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische. 8 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Klapper**. Nach Ostern las und erklärte Hr. Dr. **Menge** in 2 wöchentlichen Stunden Virgil. Aen. I und II.

II. Griechisch. Xenoph. Anab. I und II. Hom. Od. I, VI und VII. Zur Befestigung der Kenntnisse in der Formenlehre und Syntax wurden von Zeit zu Zeit schon gelesene Abschnitte zu schriftlichen Uebungen in der Klasse benutzt. Die Formenlehre von den unregelmäßigen Verbis an und die Syntax nach Buttmann. 6 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Klapper**.

III. Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Verba und Einübung der regelmäßigen Rec-tion der Verba; Erläuterung des Gebrauches der Zeit und Redeformen bis zu den Participien. Schriftliche und mündliche Uebungen. Aus Ahn's Lesebuche wurde theils cursorisch, theils statarisch gelesen. 2 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Jos. Müller**.

IV. Deutsch. Erläuterung der verschiedenen Stilarten, der Redefiguren und Tropen in mu-stergültigen prosaischen und poetischen Stücken. Bei letzteren wurden auch die Dichtungsformen und Metra erklärt. Uebungen im mündlichen Vortrage. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten. 3 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Jos Müller**.

V. Religion. Die Lehre über die Gnade Gottes und die heil. Sacramente. 2 Stunden. Hr. Religionslehrer **Schorn**.

VI. Mathematik. a. Geometrie: Allgemeine Theorie der Verhältnisse und Proportionen und Anwendung derselben bei Dreiecken. Aehnlichkeit der Dreiecke und der geradlinigen Figuren. Einige wichtige Proportionen beim Kreise. Beschreibung des regulären Zehn-, Fünf- und Fünf-zehneck's in den Kreis. Geometrische Aufgaben nach Grunert. b. Arithmetik: Theorie der Po-tenzen mit positiven und negativen ganzen Exponenten. c. Algebra: Die Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekanntem Größe, nebst zahlreicher Anwendung, nach Heis. 4 Stunden. Hr. **Bonn**.

VII. Naturlehre. Ueberblick der drei Reiche der Natur. Geologie, mit besonderer Berücksich-tigung der geologischen Verhältnisse der Umgegend von Aachen. Die charakteristischen Versteine-rungen der verschiedenen Formationen wurden von dem Lehrer aus seiner eigenen Sammlung den Schülern vorgezeigt. Im Sommer: Botanik. Botanische und geologische Excursionen, woran auch Ober-Secundaner und Primaner Theil nahmen. 2 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Jos. Müller**.

VIII. Geographie und Geschichte. Die Staaten des Alterthums bis zum Tode Alexan-ders des Großen. 3 Stunden. Hr. Oberlehrer Dr. **Menge**.

### **TERTIA.**

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

I. Latein. Es wurden, mit fortwährender Berücksichtigung der Formenlehre, die wichtigsten Punkte der Syntax erörtert. Zur Vorbereitung und Wiederholung diente die Grammatik von Siberti; zur Einübung die Beispielsammlung von Schulz. 4 St. — Prosodie und Ovidii Metamorph. Lib. I, 1—158. 2 Stunden. Hr. Dr. **Savelsberg**, nach Neujahr Herr Kandidat **Meyer**.

Cæsar de bello Gallico lib. I, II und III. Bei einigen Kapiteln des zweiten Buches wurde die Rutherford'sche Methode angewendet. 4 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

II. Griechisch. Die verba contracta, die in  $\mu$  und die unregelmäßigen Zeitwörter nach vorangegangener Wiederholung des vorigjährigen Pensums nach Buttmanns Grammatik. Uebersetzung der dahin gehörigen Abschnitte aus Jakobs Elementarbuch I. Abtheilung; ferner aus dem zweiten Curfus I. und II. mit Auswahl. Zu den schriftlichen Uebungen wurde der Stoff aus der Lektüre genommen. 5 Stunden. Herr **Gh. Müller**.

III. Französisch. Wiederholung des vorigjährigen Lehrpensums, dann die unregelmäßigen Zeitwörter. Die Lehre von der Kongruenz und Rection des Zeitwortes. Schriftliche und mündliche Uebungen im Uebersetzen aus Ahn's Grammatik und dessen Lesebuch. 2 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

IV. Deutsch. Erklärung der Syntax mit fortwährender Hinweisung auf die lateinische Syntax und Vergleichung mit derselben. Erläuterung des Briefstiles. Rede- und Declamations-Uebungen in prosaischen und poetischen Stücken aus Hülfett's Musterammlung. Uebungen in schriftlichen Arbeiten. 3 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

V. Religion. Die Christkatholische Sittenlehre. 2 Stunden. Herr Religionslehrer **Schor**.

VI. Mathematik. a. Geometrie nach Grunert bis zur Theorie der Verhältnisse und Proportionen. Geometrische Aufgaben. b. Algebra. Die Buchstaben-Rechnung wurde durch schriftliche Ausführung der in Heis Sammlung befindlichen Beispiele bis § 30 incl. eingeübt. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekanntem Größe. 4 Stunden. Herr Kandidat **Rüppers**.

VII. Naturwissenschaft. Wintersemester: Wiederholung und Erweiterung des vorigjährigen zoologischen Pensums. Einleitung in die Mineralogie. Sommersemester: Botanik. 2 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

VIII. Geschichte der Deutschen bis auf Maximilian. — Geographie. Die politische Geographie von Asien, Afrika, Amerika und insbesondere von Europa. 3 Stunden. Hr. **Gh. Müller**.

### Q U A R T A. Cötus a.

Ordinarius: Herr **C. Müller**.

I. Latein. Corneli Nepot. vit.: Cato, Aristides, Phocion, Timotheus, Trasybulus, Eumenes. Wiederholung des Unregelmäßigen aus der Formenlehre. Die Casuslehre und das Wichtigste aus der Lehre vom Gebrauch der Tempora und Modi nach Siberti's Grammatik. Jede Woche wurden zwei schriftliche Arbeiten gemacht. Aristides wurde nach der Rutherford'schen Methode behandelt. 8 Stunden. Herr **Gh. Müller**.

II. Griechisch. Die Formenlehre bis zu den verbis contractis nach Buttmann's Grammatik und Uebersetzung der betreffenden Abschnitte aus Jakobs's Elementarbuch. Herr Oberlehrer Dr. **Debeke**, seit Pfingsten Herr Kandidat **Rüppers**.

III. Deutsch. Die Lehre vom Satz in Verbindung mit dem Lateinischen. Außerdem wurden Uebungen im Lesen und Deklamiren nach Hülfetts Sammlung, sowie Uebungen im freien mündlichen und schriftlichen Vortrage veranstaltet, wozu der Stoff theils aus der Lektüre, theils aus der Geschichte genommen wurde. 3 Stunden. Herr **Ch. Müller**.

IV. Französisch. Wiederholung des früher Vorgenommenen. Dann die Pronomina und die regelmäßigen Conjugationen nach Ahn's Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Französischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Französische. 2 St. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

V. Religion. Gott und seine Eigenschaften. Gott Schöpfer und Erhalter der Welt. Ursprünglicher Zustand der ersten Menschen. Sündenfall. Erbsünde. Erlösung durch Jesum Christum. 2 Stunden. Herr Religionslehrer **Schorn**.

VI. Mathematik. a. Geometrie: Die Grundbegriffe und Grundsätze der Geometrie. Die Lehre von den Winkeln. Die Congruenz der Dreiecke und die damit zusammenhängenden Sätze. Die Theorie der Parallelen und die Lehre von den Winkelsummen in drei und mehrseitigen Figuren. Die Lehre von den Parallelogrammen und der pythagoreische Lehrsatz. b. Arithmetik: Die einfachen Sätze über Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten und Brüche nebst der Anwendung derselben. Gebrauch der Klammern. 4 St. Herr Kandidat **Küppers**.

VII. Naturwissenschaft. Im Wintersemester Einleitung in die Naturwissenschaft, hierauf das Wissenswerthe aus dem Thierreiche. Im Sommersemester Botanik. Erläuterung der einzelnen Pflanzentheile an vorgezeigten lebenden Pflanzen. So lange die beiden Quartas combinirt waren in 2 Stunden, nach der Trennung 1 Stunde. Herr Oberlehrer Dr. **J. Müller**.

VIII. Geschichte und Geographie. Alte Geschichte bis auf Christi Geburt in Verbindung mit der Geographie der alten Welt. Die neuere Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien, nebst einer übersichtlichen Wiederholung der Geographie Europa's, insbesondere die Geographie des preussischen Staates. 3 Stunden. Herr **Ch. Müller**.

## QUARTA. Cötus b.

Ordinarins: Herr **Bonn**.

I. Latein. Aus Corn. Nepos wurden theils mündlich, theils schriftlich behandelt: Them. Paus. Cim. Alcibiades. Conon. Iphi. Timoth. Epam. Arist. Nach der Grammatik von Siberti wurden, mit Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Punkte der Syntax, insbesondere die Casuslehre, vorgenommen und an der Beispielsammlung von Schulz eingeübt. In der letzten Zeit wurde das Prinzip der Ruthardt'schen Methode in Anwendung gebracht. Als Lernstoff diente aus Corn. Nep. Arist. und Epaminondas. 8 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **Klapper**, nach Pfingsten Herr Kandidat **Meyer**.

II. Griechisch. Nach Buttmann und Jacobs die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern. 4 Stunden. Herr Oberlehrer Dr. **Dillenburger**, nach Pfingsten Herr **Meyer**.

III. Französisch. Ahn's Grammatik bis zum unregelmäßigen Zeitwort. Uebersetzung vieler leichtern Stücke aus Ahn's Lesebuch. 3 Stunden. Hr. **Bonn**.

IV. Deutsch. Das Wichtigste der Syntax. Uebungen im Lesen und ausdrucksvollen Vortrage prosaischer und poetischer Stücke. Uebungen im schriftlichen Ausdrucke. 3 Stunden. Hr. **Bonn**.

V. Religion. Gott und seine Eigenschaften. Gott Schöpfer und Erhalter der Welt. Ursprünglicher Zustand der ersten Menschen. Sündenfall. Erbsünde. Erlösung durch Jesum Christum. Herr Religionslehrer **Schorr**.

VI. Mathematik. a. Geometrie: Die Grundbegriffe der Geometrie, die Hauptsätze von den Winkeln, die Congruenz der Dreiecke und die damit zusammenhängenden Sätze, die Lehre von den Parallellinien, die Eigenschaften des Parallelogramms. 2 Stunden. b. Arithmetik. Wiederholung einiger Kapitel aus Diesterweg II; von den additiven und subtractiven Größen und den ersten Gründen der Buchstabenrechnung; die 4 Rechnungsarten in einfachen und zusammengesetzten additiven und subtractiven Größen. 2 Stunden. Hr. **Bonn**.

VII. Naturwissenschaft. Wie in Quarta a. Hr. Oberlehrer Dr. **Jos. Müller**.

VIII. Geschichte und Geographie. Alte Geschichte bis zur Alleinherrschaft August's nach Pütz. 2 Stunden. Geographie Europa's mit vorzüglicher Berücksichtigung der Staaten des deutschen Bundes. 1 Stunde. Hr. **Körfer**.

## QUINTA.

Ordinarius: Herr **Körfer**.

I. Latein. Nach einer erweiterten Wiederholung des vorigjährigen Lehrpensums wurde der noch übrige Theil der Formenlehre beendet und die wichtigsten Regeln der Syntax nach Siberti's Grammatik vorgenommen. Aus dem Übungsbuche von Vizinger wurde die letzte Hälfte bis zum Schlusse schriftlich übersezt und mehrmals mündlich in der Klasse wiederholt. Aus eben diesem Buche wurden auch während des Sommersemesters einzelne Abschnitte zu Memorir-Uebungen nach der Ruthardt'schen Methode benutzt. 10 Stunden. Hr. **Körfer**.

II. Deutsch. Das Zeitwort und Verhältnißwort; der Satz und die verschiedenen Erweiterungen desselben; Interpunktionslehre. Die schriftlichen Uebungen bestanden theils in Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche, theils im Ausarbeiten kleinerer Erzählungen und Fabeln. Lese- und Rede-Uebungen nach Hülstett. 3 Stunden. Hr. **Körfer**.

III. Französisch. Die Lehre vom Eigenschafts-, Zahl- und Fürwort; hierauf Abwandlung der Hilfszeitwörter avoir und être durch die vier Satzformen nach Ahn's Grammatik, aus wel-



cher auch der Stoff zu den mündlichen und schriftlichen Uebungen genommen wurde. 2 Stunden.

Hr. **Körfer**

IV. Religion. Die christ-katholische Sittenlehre. 2 Stunden. Hr. Religionslehrer **Schorn**.

V. Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung; die einfachen und zusammengesetzten, geraden und umgekehrten Proportionen in ihrer Anwendung auf Zeiten, Räume, Kräfte u. s. w., so wie auch Zins-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. 4 Stunden. Hr. **Bonn**.

VI. Geographie. Nach einer übersichtlichen Wiederholung der physischen Geographie aller fünf Welttheile wurde die politische Geographie Europa's mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und Preußen durchgenommen. 3 Stunden. Wintersemester Hr. **Kirsch**, im Sommer Hr. **Blum**.

### SEXTA.

Ordinarius im Wintersemester : Herr **Kirsch**. Im Sommersemester : Herr **Blum**.

I. Latein. Die Formenlehre nach Siberti's Grammatik bis zu den verbis deponentibus. Aus Eizingers Uebungsbuch wurde der größere Theil der betreffenden Aufgaben, mit Ausschluß derjenigen über die Zeitwörter, schriftlich übersezt, in der Schule verbessert und mündlich wiederholt. 10 Stunden. Im Wintersemester Herr **Kirsch**, im Sommersemester Herr **Blum**.

II. Deutsch. Die Hauptaufgabe war Uebung im richtigen Lesen. An diese Uebungen wurde die Kenntniß der Redetheile, der Bildung, Abänderung und Beziehung der Wörter im einfachen Satze angeknüpft. Zur Uebung im Rechtschreiben wurden außer den deutschen Aufgaben die Uebersetzungen aus dem Lateinischen benutzt. Während des Sommer-Semesters alle 14 Tage ein Aufsatz, der in dem Nacherzählen vorgelesener Stücke bestand, die noch vorher mündlich von den Schülern in der Schule nachgezählt wurden. Deklamir-Uebungen. 4 Stunden. Im Wintersemester Herr **Kirsch**, im Sommersemester Herr **Blum**.

III. Französisch. Aus „Praktischer Lehrgang zur leichten und schnellen Erlernung der Französischen Sprache von Dr. F. Ahn“ wurden die Stücke bis zu No. 90 schriftlich und mündlich übersezt. An den geeigneten Stellen wurde über die Bildung der Mehrzahl und die Geschlechtsänderung der Adjektive gesprochen. 2 Stunden. Im Wintersemester Herr **Kirsch**, im Sommersemester Herr **Blum**.

IV. Religion. Die christkatholische Glaubenslehre. 2 Stunden. Herr Religionslehrer **Schorn**.

V. Arithmetik. Die vier Rechnungsarten in ganzen und gebrochenen, reinen und angewandten Zahlen. Kränke I. 4 Stunden. Herr **Rüppers**.

VI. Geographie. Nach Erklärung der nöthigen Vorbegriffe allgemeine Uebersicht der Erdoberfläche nach Hörschelmann. 2 Stunden. — Biographien ausgezeichneter Männer der älteren und mittleren Zeit. 1 Stunde. Herr **Körfer**.

## B. Kunstfertigkeiten.

- I. Kalligraphie in Sexta und Quinta, in jeder Klasse 4 Stunden wöchentlich. Herr **Schmig**.  
 II. Zeichnen für alle Klassen, doch so, daß von Tertia aufwärts die Theilnahme freiwillig ist, im Ganzen 8 Stunden. Herr **Bentb**.

III. Gesang in drei Abtheilungen.

Dritte Abtheilung: Singen zweistimmiger Lieder in verschiedenen Ton- und Taktarten aus der neuen Lieder Sammlung für Schulen, von Pet. Baur.

Zweite Abtheilung. Einübung drei und vierstimmiger Lieder nebst Erklärung der Dur- und Moll-Tonarten.

Erste Abtheilung. Es wurden sämtliche Chöre, Motetten, Choräle, Hymnen 2c. aus dem zweiten Jahrgange des Archivs für den Chorgesang eingeübt, und kamen folgende Werke zur Ausführung: die Messen No. 1 und No. 7 von Jos. Hayd'n. Die Messe in D von Bernhard Hahn und die Messe von Nighini; sodann das fünfstimmige Salve Regina aus der fürstlichen Abtei in Maria Einsiedler, nebst dem fünfstimmigen Responsorium von Palestrina.

Den Abiturienten, welche katholische Theologie zu studiren beabsichtigen, wurde in freien Stunden in dem römischen Choralgesange Unterricht ertheilt.

## Zweiter Abschnitt.

### Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 5. September 1843, wodurch die frühere Bestimmung vom 6. März 1835 — nach welcher das Urtheil über Fleiß und Betragen in den Zeugnissen derjenigen Abiturienten, welcher in der Zwischenzeit von der Prüfung bis zur Entlassung sich über die Schulordnung in strafbarer Weise hinweggesetzt und überhaupt sich in einer Weise benommen haben, welche an ihrer sittlichen Reife für die akademischen Studien Zweifel erregen muß, abgeändert werden sollte — dahin erweitert und geschärft wird, daß, wenn ein Abiturient vor seiner förmlichen Entlassung durch den Direktor der Anstalt sich erhebliche Vergehen gegen die Schulordnung zu Schulden kommen läßt, oder sonst durch sein Verhalten Zweifel erregt, ob er in sittlicher Beziehung für die selbstständige Stellung, welche sich ihm auf

der Universität eröffnet, hinlänglich gereift ist, ihm das Zeugniß der Reise einstweilen vorenthalten, und das Königl. Provinzial-Schulkollegium, nachdem die Motive dieser Maßregel ausführlich mit Beifügung der betreffenden Stelle aus dem Protokoll der Lehrer-Konferenz vorgetragen worden, entscheiden wird, ob dem betreffenden Abiturienten die Reise für die Universitätsstudien für jetzt abgesprochen werden muß und binnen welcher Frist ihm gestattet werden kann, durch beigebrachte Beweise untadeligen Verhaltens und durch eine abermalige Prüfung das Zeugniß der Reise zu erwerben.

2. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. September 1843, wodurch verordnet wird, daß bei der Ausfertigung der Zeugnisse der Nichtreise genau nach der Bestimmung im § 31 des Reglements vom 4. Juni 1834 verfahren werde.

3. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 25. September 1843, wodurch die Direktion auf den, von dem Geographen Johann Valerius Kutscheit herausgegebenen, von der Schröder'schen Buch- und Kunsthandlung in Berlin verlegten Atlas der alten Geschichte und Geographie aufmerksam gemacht wird.

4. Seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums wird unter dem 2. Oktober 1843 die Direktion auf die von dem Gymnasial-Lehrer Dr. Schipper in der Theissing'schen Buchhandlung zu Münster herausgegebene Schrift: „Französisches Lesebuch nebst einem Memorirstoff,“ Behufs einer nähern Prüfung aufmerksam gemacht.

5. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 23. Oktober 1843, wodurch der Direktion aufgegeben wird, künftig für die regelmäßige Vorlegung aller Schulschriften zur Censur des betreffenden Bezirks-Censors Sorge zu tragen.

6. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 16. November 1843, worin mit der Eröffnung, daß zu fernern Versuchen mit der Ruthardt'schen Methode die bereits vorhandenen, wenngleich ihrem Zwecke noch nicht völlig entsprechenden, Sammlungen von *Locis memorialibus* ausreichen und neue Sammlungen nicht zu übereilen seyen, zumal Dr. Ruthardt selbst mit Benützung der bisherigen Erfahrungen eine neue Zusammenstellung vorbereite, zugleich bemerkt wird, daß jedenfalls die Verfasser solcher Sammlungen wohl thun werden, sich vorher Gewißheit darüber zu verschaffen, ob die von ihnen zur Herausgabe bestimmten *Loci memoriales* sich zur Benützung und Einführung eignen.

7. Benachrichtigung Seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, den 29. November 1843, daß auch mit der Königlich Dänischen Regierung ein gegenseitiger Schul-Programmen-Austausch eingeleitet worden und mit diesem Jahre ins Leben getreten ist. Die Königlich Dänische Universitäts-Direktion hat ihren Wunsch dahin ausgesprochen, mit im Ganzen 40 Exemplaren von jedem in Preußen erscheinenden Schul-Programme versehen zu werden, nämlich auf den Wunsch der Königlich Holstein-Lauenburg'schen Kanzlei für die Schulen der Herzogthümer: das Gymnasium zu Altona, die gelehrten Schulen zu Glückstadt, Meldorf, Ploen, Kiel, Rendsburg, Husum, Schleswig, Flensburg und Hadersleben 10 Exemplare, für die in Dänemark und auf der Insel Island befindlichen 16 gelehrten Schulen, für die Schule der Akademie Sorøe, für 4 ge-

lehrte Privat-Institute und die Real-Schule zu Aarhus, so wie für die Direktion selbst 30 Exemplare.

Die Direktion hat daher von den Programmen, welche das Gymnasium ausgiebt, auch für die höhern Unterrichts-Anstalten im Königreich Dänemark 40 Exemplare einzusenden, wogegen das Gymnasium von den Programmen, welche die dänischen Anstalten ausgeben, jedesmal Ein Exemplar erhalten wird.

8. Seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums wird unter dem 14. November 1843 die Direktion auf das von dem Professor Dr. Panofka in Berlin in 4 Hefen herausgegebenen Werk: „Bilder antiken Lebens,“ aufmerksam gemacht.

9. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 4. Dezember 1843, wodurch die Direktion auf die Bestimmungen des dem Stempelsteuer-Gesetz vom 7. März 1822 angefügten Stempeltarifs aufmerksam gemacht und zur pünktlichen Befolgung derselben angewiesen wird.

10. Seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums unter dem 10. Juni d. J. Benachrichtigung der Direktion, daß Sr. Majestät der König mittelst Allerhöchster Ordre vom 19. April d. J. zu bestimmen geruht haben, daß auf den Universitäten, mit Ausnahme der Universität Königsberg, für welche die bisherige besondere Einrichtung beibehalten ist, imgleichen auf der Akademie zu Münster die Herbstferien zwei Monate, vom 15. August bis zum 14. Oktober, die Osterferien dagegen nur drei Wochen, und zwar, wenn Ostern in den Monat März fällt, vom Sonntage Palmarum bis zum Sonntage misericordia Domini, und wenn Ostern in den Monat April fällt, vom Sonntage Judica bis zum Sonntage quasi modo geniti dauern sollen.

11. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 12. Januar d. J., wodurch die auf die von dem Kommissionsrath Kummer in Berlin unternommene plastische Darstellung von Thieren für den naturhistorischen Unterricht in den Schulen aufmerksam gemacht wird.

12. Seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums unter dem 18. Januar d. J. Aufforderung zur Berichterstattung über die hinsichtlich des Unterrichts im Französischen bei dem Gymnasium bestehenden Einrichtungen.

13. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 7. Februar d. J., wodurch die Direktion veranlaßt wird zu berichten, welcher Gebrauch von dem Goldfuß'schen naturhistorischen Atlas, wovon die Gymnasial-Bibliothek die ersten 21 Lieferungen vollständig besitzt, für das Gymnasium bisher gemacht worden ist.

14. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 30. April d. J., wodurch der Direktion eröffnet wird, daß, da der Turnlehrer Euler auf ein Jahr die Turnübungen bei den Gymnasien zu Köln leitet, und derselbe mit der Einrichtung eines Turnplatzes, so wie mit dem zweckmäßigen Gange der Übungen sehr vertraut ist, sich gegenwärtig für Lehrer, welche geneigt und befähigt sind, sich der Leitung der Turnübungen bei der Anstalt, der sie angehören, zu unterziehen, eine erwünschte Gelegenheit bietet, durch einen kurzen Aufenthalt in Köln eine anschau-

liche Kenntniß von den erforderlichen Einrichtungen und dem planmäßigen Gang der Uebungen zu gewinnen.

15. Unter dem 18. Mai d. J. Seitens des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums Mittheilung eines Exemplars des Aufrufes an den deutschen Lehrstand, welchen die Abgeordneten zur ersten deutschen General-Versammlung der Vereine gegen das Branntweintrinken, Hamburg den 9. August v. J., erlassen haben.

16. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 19. Mai d. J., wodurch der Direktion eröffnet wird, daß die Theilnahme an den Turnübungen von allen Schülern als Regel vorauszusetzen, und nur auf die motivirte Erklärung der Eltern oder ihrer Stellvertreter, daß sie die Theilnahme ihrer Angehörigen an den Uebungen nicht wollen, womit sich dieselben selbst und unmittelbar an die Direktion zu wenden haben, eine Dispensation von denselben zu ertheilen ist, welche unter gewissen Bedingungen auch bei andern integrierenden Theilen des Gymnasial-Unterrichts ertheilt wird.

Was die Aufbringung der Kosten für Einrichtung und Unterhaltung der Turnplätze, event. der Winterturnsäle, und die Vergütung für die jedesmaligen Turnlehrer betrifft, so wird dieselbe nur durch eine mäßige Erhöhung des Schulgeldes nach der Bestimmung des Königlichen Ministeriums bewirkt werden können und also zwischen den dispensirten und nicht dispensirten Schülern in dieser Hinsicht eben so wenig künftig ein Unterschied Statt finden, wie dies bei den Dispensationen von andern Unterrichtsgegenständen der Fall ist.

17. Das Königliche Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat Behufs der weiteren Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 6. Juni 1842, mittelst welcher Seine Majestät der König zu genehmigen geruht haben, daß die Leibes-Uebungen als ein nothwendiger und unentbehrlicher Bestandtheil der männlichen Erziehung in den Königlichen Staaten förmlich anerkannt werden sollen, durch Rescript vom 7. v. Mts. geruht, folgende Gesichtspunkte näher zu bezeichnen, nach welchen den bereits vorhandenen Turn-Anstalten eine allgemeinere Verbreitung und bestimmtere Richtung zu geben und überhaupt diese wichtige Angelegenheit fernerhin zu behandeln ist.

1. Um der landesväterlichen Absicht Seiner Majestät des Königs gemäß durch eine harmonische Ausbildung der geistigen und körperlichen Kräfte dem Vaterlande tüchtige Söhne zu erziehen und alles möglichst entfernt zu halten, was nach dem bis jetzt gemachten Erfahrungen, physische oder moralische Nachtheile bei der Behandlung des Turnwesens zur Folge haben könnte, ist die Gymnastik überall auf den einfachen Zweck zu beschränken, daß der menschliche Körper mit seinen Kräften durch eine angemessene den verschiedenen Lebensaltern, Ständen und Lebenszwecken der Jugend ersprechende Reihenfolge von wohl berechneten Uebungen ausgebildet und befähigt werde, in jeglicher Beziehung des sittlichen Lebens der Diener und Träger des im einwohnenden Geistes zu sein.
2. Aus diesem nicht nur die Entwicklung und Särfung der körperlichen Kräfte sondern auch auf Anstand, Ausdruck und gefällige Form der Bewegungen gerichteten und mit der Wehr-

pflichtigkeit jedes Preussischen Unterthans innig verbundene Zwecke der Gymnastik folgt, daß, da die Ausbildung des Geistes und des zum Dienste desselben bestimmten Leibes nach den eigenthümlichen Anlagen jedes einzelnen Menschen die Aufgabe jeglicher Erziehung ist, die Gymnastik sich, wie der Körper dem Geiste, so auch den die Ausbildung der geistigen Kräfte des Menschen bezweckenden Unterrichte überall unterordnen und sich den Verfügungen, durch welcher dieser geleitet wird, unbedingt unterwerfen muß. Die Gymnastik, wenn sie in diesem natürlichen und richtigen Verhältnisse zu der geistigen Ausbildung und den dieselbe beabsichtigenden Mitteln erhalten wird, bildet in dem System des öffentlichen Unterrichts ein eben so nothwendiges als nütliches Glied. Sie darf jetzt in demselben um so weniger fehlen, je mehr besonders in den höhern Ständen der bürgerlichen Gesellschaft die Forderungen, welche an die geistige Ausbildung gegenwärtig gemacht werden und nach dem Entwicklungsgange und dem jetzigen Standpunkte der Bildung gemacht werden müssen, im Vergleich mit früheren Zeiten gesteigert worden, je größere Anstrengungen der geistigen Kräfte zur Erfüllung dieser Forderungen unvermeidlich sind, und je dringender es daher ist, durch die Aufnahme der Gymnastik in den Kreis der öffentlichen Unterrichts-Gegenstände ein Gleichgewicht aufzustellen, welches die körperliche Gesundheit erhalten und befördern und diese vor jeglicher bei der erhöhten geistigen Anstrengung möglichen Gefährdung schützen und schirmen könne.

3. Da es der Jugend des platten Landes nicht an Gelegenheit zur Uebung der körperlichen Kräfte fehlt und daher dort die Einführung der Gymnastik weniger nöthig scheint: so ist diese Maßregel, um mit ihrer Ausführung der Allerhöchsten Bestimmung gemäß allmählich vorzuschreiten, für jetzt nur auf die Jugend in den Städten zu beschränken, und soll vorläufig mit jedem Gymnasium, jeder höhern Stadtschule und jedem Schullehrer Seminar eine Turn-Anstalt verbunden werden, welche nicht als etwas für sich bestehendes, sondern vielmehr als eine die Schule und ihr Geschäft ergänzende und fördernde Einrichtung zu betrachten und zu behandeln, und folglich mit der Schule, zu welcher sie gehört, in eine vollkommene Uebereinstimmung zu bringen und in solcher sorgfältig zu erhalten ist.
4. Ueberall und hauptsächlich in den größeren Städten ist darauf Bedacht zu nehmen, daß jedes Gymnasium und jede höhere Bürgerschule auch eine besondere nur für die Jugend der betreffenden Schule bestimmte Turn-Anstalt, und somit jede der eben gedachten Unterrichts-Anstalten ihr gedecktes und geschlossenes Turnhaus für die Uebungen im Winter und bei sonst ungünstiger Witterung, und ihren eigenen Turnplatz im Freien erhalte. In Städten, wo solches wegen örtlicher Verhältnisse, wegen unzureichender Mittel oder wegen anderer erheblichen Ursachen nicht wohl ausführbar ist, kann indessen auch eine und dieselbe Turn-Anstalt zugleich für ein Gymnasium und eine höhere Bürgerschule und nöthigenfalls selbst für mehrere Schulen in der Art zur gemeinschaftlichen Benutzung bestimmt und eingerichtet werden. Die näheren zur sicheren Erreichung des im Obigen angedeuteten Zweckes der Gymnastik dienlichen Bedingungen, unter welchen eine solche gemeinschaftliche Benutzung einer gymna-

stischen Anstalt von Seiten zweier und selbst mehrerer Schulen zulässig ist, werden in jedem einzelnen Falle näher festgestellt werden.

5. Die bisherige Erfahrung hat ergeben, daß die Gymnastik mit gutem Erfolge und mit erfreulicher Theilnahme auch von Seiten der bereits erwachsenen Schüler besonders in den Anstalten betrieben wird, wo der gymnastische Unterricht einem wissenschaftlich gebildeten Lehrer eines Gymnasiums oder einer höheren Bürgerschule, der zugleich als ordentlicher Klassenlehrer fortwährend Gelegenheit hat, die Schüler näher kennen zu lernen und auf sie in allen wesentlichen Beziehungen einzuwirken, anvertraut worden. Auf Grund dieser Erfahrung und zur Verminderung der durch die Turn-Anstalten erwachsenden Kosten ist die Annahme von Lehrern, welche bloß zur Ertheilung des gymnastischen Unterrichts befähigt und nur mittelst desselben ihren Lebens-Unterhalt zu gewinnen genöthigt sind, möglichst zu vermeiden; vielmehr ist die unmittelbare Leitung der gymnastischen Uebungen in der Regel einem ordentlichen Lehrer und zwar der oberen Klassen der betreffenden gelehrten oder höheren Bürgerschule zu übertragen. Zu dem Ende ist von jetzt an bei der Wiederbesetzung erledigter Lehrstellen an Gymnasien, höheren Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien auch die Rücksicht zu nehmen, daß für jede dieser Anstalten einige ordentliche Lehrer gewonnen werden, welche, außer den übrigen erforderlichen Eigenschaften, auch in den Leibes-Übungen sich die nöthige Durchbildung verschafft und sich, um dieselben leiten zu können, mit den Gesetzen, nach welchen der Unterricht in der Gymnastik zweckmäßig zu ertheilen ist, genügend vertraut gemacht haben.

Bereits angestellten ordentlichen Lehrern, welche zwar geneigt sind, sich dem Turnunterricht zu widmen, aber hierzu noch nicht die unentbehrliche Fertigkeit, Kenntniß und Erfahrung besitzen, wird empfohlen, die sich etwa darbietende Gelegenheit, wohl eingerichtete Turn-Anstalten zu besuchen, nach Möglichkeit zu benutzen.

6. Dem Direktor der Schule, mit welcher eine Turn-Anstalt verbunden wird, und, wenn dieselbe mehreren Schulen gemeinschaftlich ist, den sämtlichen Direktoren derselben in einer für diesen Fall noch näher zu bestimmenden Weise liegt es ob, über die Leibesübungen die unmittelbare Aufsicht zu führen; ihnen sind die Lehrer der Gymnastik unterzuordnen, und sie sind für alles, was dem Zwecke der Jugendbildung im Allgemeinen und der Gymnastik im Besondern widerspricht, verantwortlich zu machen. Wie es einerseits die Pflicht der Direktoren ist, jeder falschen Richtung und möglichen Ausartung der Gymnastik von Anfang an vorzubeugen, ebenso ist andererseits von ihnen zu verlangen, daß sie in richtiger Würdigung des heilsamen Einflusses, den zweckmäßig betriebene Leibes-Übungen nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die geistige Entwicklung, und auf die Bildung der Jugend zur Ordnung, Zucht und Sitte behaupten, sich ernstlich bestreben, die ihrer Leitung anvertraute Schule mit der ihr angehörigen Turn-Anstalt in den wirksamsten Zusammenhang zu bringen, und Beide zu Einem lebensvollen Ganzen zu vereinigen.

7. Die Leibes-Übungen sind bei den Gymnasien und höheren Bürgerschulen, mit welchen kein Alumnat verbunden ist, in der Regel auf die schulfreien Nachmittage des Mittwochs und des Sonnabends zu verlegen. Zu dem Ende ist auch der Lektionen-Plan dieser Anstalten von jetzt an so einzurichten, daß an diesen Nachmittagen der häusliche Fleiß für die Schule nicht in Anspruch genommen und den Schülern nicht zugemuthet werde, insbesondere vom Mittwoch zum Donnerstage größere schriftliche Arbeiten zu Hause anzufertigen. In Städten, wo die kleinere Schülerzahl und die übrigen örtlichen Verhältnisse es gestatten, kann zwar auch täglich, nach Beendigung des nachmittäglichen Schul-Unterrichts eine Stunde zum Besuch der Turn-Anstalt verwandt werden. Da aber dies nicht überall und nicht in jeder Jahreszeit ausführbar, auch zur genügenden Lösung der dem gymnastischen Unterrichte zu stellenden Aufgabe ein mehrständiger Betrieb der körperlichen Übungen und der mit ihnen abwechselnden gemeinsamen gymnastischen Spiele erforderlich ist: so werden in der Regel die schulfreien Nachmittage des Mittwochs und des Sonnabends dem Unterrichte in der Gymnastik vorzubehalten seyn.
8. Die Art und Weise, wie, und die Reihenfolge, in welcher die verschiedenen Leibes-Übungen zu betreiben sind, näher zu bezeichnen, kann nicht die Aufgabe einer Verfügung seyn und genügt daher die allgemeine Andeutung, daß der gymnastische Unterricht überall in gehöriger Vollständigkeit, aber mit der durch den Zweck bedingten Einfachheit und mit Entfernung alles Entbehrlichen und bloßen Schaugepränges wie jedes steifen und unlebendigen Mechanismus ertheilt, und von Seiten des Lehrers vor allen Dingen das richtige Maaß einer wohlberechneten Abwechslung zwischen der ernstern Strenge der körperlichen Übungen und der heiteren Freiheit der gymnastischen Spiele inne gehalten werden muß.
9. Um der Schul-Jugend den wichtigen Zweck der Leibes-Übungen stets gegenwärtig zu erhalten und bei ihr eine lebendige Theilnahme für dieselben zu wecken, ist in den von den Prüfungs-Kommissionen bei den Gymnasien, höheren Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien reglementsmäßig zu ertheilenden Zeugnissen der Reife von jetzt an ausdrücklich zu bemerken, ob und mit welchem Erfolge die zu Entlassenden den Unterricht in der Gymnastik benutzt haben.
10. Obwohl in der Regel nur die Schüler der Gymnasien und höheren Bürgerschulen zum Besuch der mit denselben in Verbindung stehenden Turn-Anstalten berechtigt sind: so kann doch ausnahmsweise auch solchen jungen Leuten, welche ihren Unterricht und ihre Erziehung nur durch Privatlehrer und in Privatschulen erhalten, der Zutritt zu den öffentlichen gymnastischen Anstalten gestattet werden, und wollen wir vorkommenden Falls auf den Antrag der Direktion die allgemeinen Bedingungen näher bezeichnen, unter welchen die Direktion diese Theilnahme gestatten kann.



## Dritter Abschnitt.

### Chronik des Gymnasiums.

Das Wintersemester des verflossenen Schuljahrs dauerte vom 7. Oktober v. J. bis zum 4. April d. J.; das Sommersemester begann am 18. April, und wird am 31. August d. J. geschlossen werden.

Der Kandidat des höhern Schulamts, Herr Peter Joseph Meyer aus Horbach bei Aachen, ehemaliger Zögling unserer Anstalt, hat das vorschriftsmäßige Probefahr gehalten, und ist in Gemäßheit der Verfügung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 2. Mai 1844, zur Erzielung einer planmäßigen praktischen Ausbildung in verschiedenen Klassen und Lehrfächern beschäftigt gewesen.

In dem Lehrerkollegium hat ein mehrfacher Wechsel Statt gefunden.

Der Kandidat des höhern Schulamts, Dr. Martin Joseph Savelberg aus Aachen, welcher im vorigen Schuljahr sein Probefahr in der hiesigen Anstalt gehalten und in diesem Jahre zu seiner weitern praktischen Ausbildung mehrere lateinische und griechische Stunden in Tertia und Secunda inf. freiwillig übernommen hatte, schied im Dezember v. J. aus seinen bisherigen Verhältnissen, um dem ehrenvollen Rufe nach Paris als Erzieher der Kinder des Herzogs von Artemberg zu folgen.

Mit dem Anfange des Sommersemesters trat Herr Peter Joseph Kirsch aus Aachen, welcher seit vier Jahren eine Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium zu allgemeiner Zufriedenheit und mit dem rühmlichsten Erfolge bekleidet hatte, aus dem hiesigen Lehrerkollegium, um eine ihm übertragene ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium zu Düsseldorf anzutreten.

Die durch den Austritt des Herrn Kirsch erledigte Hilfslehrerstelle ist dem Kandidaten des höhern Schulamts Herrn Peter Blum aus St. Wendel übertragen worden.

Am Pfingsten dieses Jahres schied der bisherige Oberlehrer Dr. Wilhelm Dillenburger aus dem hiesigen Lehrer-Collegium, um als Direktor die ihm anvertraute Leitung des Gymnasiums in Emmerich zu übernehmen. Derselbe hat vier Jahre lang seine rüstige und tüchtige Kraft der hiesigen Anstalt gewidmet, und sich wie die besondere Werthschätzung und Hochachtung seiner Collegen, so auch das Vertrauen und die Liebe seiner Schüler in hohem Grade erworben. Zum Beweise ihrer Liebe und als Ausdruck ihrer dankbaren Gesinnung verehrten die Schüler ihrem scheidenden Lehrer einen werthvollen und kunstreich gearbeiteten Pokal zu freundlichem Andenken. Möge der Himmel dem tüchtigen Manne und ausgezeichneten Jugendlehrer fortan dauernde Gesundheit und rüstige Kraft erhalten, um noch lange in seinem neuen Amte zu schönem Auf-

blühen der jungen Schwester-Anstalt, deren Leitung ihm anvertraut ist, segensreich fortzuwirken; und möge er bei diesem Streben in seinem neuen größern Wirkungskreise dieselbe Anerkennung und Liebe finden, die er bisher an der hiesigen Anstalt in reichem Maasse gefunden und so sehr verdient hat.

Die durch den Abgang des Herrn Dr. Dillenburgers erledigte philologische Oberlehrerstelle ist noch nicht wieder besetzt und wird interimistisch durch die Herren Kandidaten Küppers und Meyer wahrgenommen.

Auch der Tod hat im Lehrerkollegium sein Opfer gefordert. In der Nacht vom 13. auf den 14. Januar d. J. starb der Maler und Gymnasial-Zeichenlehrer Johann Baptist Bastiné, nach kurzem Krankenlager an einem Lungenschlage. Derselbe war zu Löwen in Brabant im Jahr 1783, den 13. März, geboren und zeigte in frühesten Jugend schon große Neigungen und ein hervorragendes Talent für die Zeichenkunst. Seine erste Ausbildung erhielt er in der Akademie der schönen Künste in Löwen, welche damals unter der Direktion des Professors Gis blühte. Bastiné zeichnete sich bald durch Fleiß und Fortschritte unter seinen Mitschülern vortheilhaft aus. Im Jahr 1802 erhielt er bei der Akademie den ersten Preis im Zeichnen nach Antiken, und im folgenden Jahre abermals im Zeichnen nach der Natur. Im Jahre 1804 begab er sich nach Paris, um unter Davids Leitung sich in seiner künstlerischen Ausbildung weiter zu fördern. Zu seinen Mitschülern gehörten Girard und Girodet, mit welchen er bis zu ihrem Tode in enger freundschaftlicher Verbindung blieb. Im Jahre 1811 kam er nach Aachen und errichtete eine Zeichenschule.

Die Zeichen- und Malerkunst lagen zu der Zeit hier ganz darnieder, und Bastiné hat das große Verdienst, den Sinn dafür geweckt, neu belebt und kräftig gefördert zu haben. Seine Bemühungen sah er mit schönem Erfolge belohnt. Viele ausgezeichnete Künstler, deren Talent er gleichsam entdeckte, und auf die uneigennützigste Weise zu entwickeln bemüht war, verdanken ihm ihre erste Bildung. Götting in Düsseldorf, Schleiden, Villot, Thomas und Benth in Aachen, Chauwin in Lüttich, Kethel in Frankfurt, Kühnen in Brüssel u. v. A. werden als seine Schüler stets mit Dankbarkeit und Hochachtung seinen Namen nennen. Besonders ist Kethel zu nennen, den Bastiné als armen hilflosen Knaben zu sich genommen und auf die uneigennützigste Weise mit eignen Opfern zu dem befähigt hat, wodurch derselbe jetzt so rühmlich sich auszeichnet.

Im Jahre 1815 wurde Bastiné als Zeichenlehrer am hiesigen Gymnasium angestellt und dadurch sein Wirkungskreis bedeutend erweitert. Der Umstand, daß er die hochdeutsche Sprache nicht verstand und außer dem Französischen, was er geläufig und correct sprach, sich nur in einem sehr verderbten flämischen Patois auszudrücken wußte, war seiner Wirksamkeit als Gymnasial-Zeichenlehrer hinderlich und machte es ihm schwer, bei der Schuljugend in zahlreichen Klassen die gehörige Zucht und Ordnung zu handhaben, und auch bei minder befähigten den Sinn für die Kunst und die Lust zum Zeichnen zu wecken und zu beleben. Dieser Mangel wurde indeß durch sein gemüthliches Wesen, durch die Milde und Freundlichkeit seines Charakters, wodurch er sich im Privat-Umgange die Zuneigung und Liebe Aller, die mit ihm in Berührung kamen, so sehr

zu erwerben wußte, auch in seinem Berufe als Lehrer zum Theil aufgehoben. Zu keiner Zeit fehlt es ihm an Schülern, die ihm mit Liebe und Verehrung treu anhängen und von ihm weit gefördert wurden.

Vastiné war aber auch ein gewissenhafter Lehrer und sehr pünktlich in Abhaltung der ihm übertragenen Lehrstunden. Uneigennützig in hohem Grade scheute er kein Opfer, welches dem gedeihlichen Aufblühen des seiner Pflege anvertrauten Lehrzweiges förderlich schien. Die für den Zeichen-Unterricht nöthigen Probe- und Vorlegeblätter lieferte er stets aus eigenen Mitteln und hat nie eine Entschädigung dafür in Anspruch genommen. — So achtungswerth Vastiné als Lehrer war, eben so achtungswerth und ausgezeichnet war er als fleißiger und strebsamer Künstler. Sein Atelier liefert in den vielen Skizzen und ausgeführten Bildern, welche dasselbe aus der jüngsten Zeit enthält, den Beweis, wie fruchtbar und wie reich er an schönen Hervorbringungen war. In allen seinen Bildern tritt eine große Correctheit der Zeichnung und ein natürliches lebhaftes Colorit hervor. Mit sehr gutem Erfolg hatte er sich in den letzten Jahren auf die Landschaftsmalerei gelegt, und darin ein neues frisches Talent entwickelt. Zugleich besaß er noch ein anderes schönes Talent; er war auch ein tüchtiger Modellirer und leistete als solcher nicht Gemeines und Gewöhnliches.

Die Anstalt wird dem verdienstvollen Manne, welcher ihr fast 30 Jahre lang sein Talent gewidmet hat, stets ein sein Verdienst anerkennendes und ehrenvolles Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Die durch Vastiné's Tod erledigte Zeichenlehrerstelle ist durch den hiesigen Maler Herrn Benth interimistisch bis zum Schlusse des Schuljahrs wahrgenommen worden. Mit Geschick, regem Eifer und dem schönsten Erfolge hat derselbe sich diesem Berufe unterzogen. Möge ihm dieses ehrenvolle Zeugniß und die Anerkennung seiner ausgezeichneten Befähigung für den Lehrerberuf Beweis sein, wie sehr wir es bedauern, daß es nicht möglich gewesen ist, ihn für die Anstalt dauernd zu gewinnen.

Für die definitive Wiederbesetzung der Zeichenlehrerstelle ist der Zeichnen- und Schreiblehrer Herr Joh. Pet. Reidinger, aus Trier gebürtig, berufen worden. Der ehrenvolle Ruf und die rühmlichen Zeugnisse über seine bisherige Lehrthätigkeit in Berlin geben die Gewähr, daß der Zeichen-Unterricht in seiner Hand eine gedeihliche und ausgezeichnete Pflege finden werde.

Die im vorigen Jahre Statt gefundene Trennung der Prima sup. und Prima inf. für den Unterricht in den alten klassischen Sprachen mußte in diesem Jahre wieder aufgehoben und beide Klassen kombinirt werden, weil die große Frequenz der Quarta, welche im Anfange des Schuljahrs über 70 Schüler zählte, es zur gebieterischen Nothwendigkeit machte, diese Klasse in zwei Cötus zu trennen, die vorhandenen Lehrkräfte aber nicht ausreichten, auch daneben die Prima in zwei gesonderten Abtheilungen zu unterrichten.

Zu der Maturitäts-Prüfung hatten sich 23 Primaner des hiesigen Gymnasiums, und 6 Auswärtige gemeldet. Die mündliche Prüfung fand den 21., 22., 23., 24. und 26. August unter dem Vorsitze des Provinzial-Schul- und Regierungsraths Herrn Lucas Statt. Von den Pri-

manern des hiesigen Gymnasiums erhielten, nach rühmlich bestandener Prüfung, 18, von den Auswärtigen 2 das Zeugniß der Reife für die höhern akademischen Studien.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde von der Schule in herkömmlicher Weise am 14. Oktober durch einen Rede-Aktus mit Gesang gefeiert. Die Festrede hielt der Oberlehrer Herr Dr. Menge. Außerdem hielten lateinische und deutsche Reden die Ober-Primaner Frank, Reinkens und Kopstadt. Der Erste sprach lateinisch über die Vaterlandsliebe der Alten; Reinkens behandelte das Thema: Wissenschaftliche Ausbildung ohne sittlich-religiöse Gesinnung ist ohne Werth; Kopstadt sprach über den hohen Werth des Studiums der vaterländischen Geschichte.

Am 30. Juni führte der Religionslehrer Herr Schorn 20 Schüler, die er in besondern Unterrichtsstunden vorbereitet hatte, zur ersten h. Kommunion.

Am Gründonnerstag den 4. April empfingen zum Schlusse des Wintersemesters die Lehrer in Gemeinschaft mit den Schülern das h. Abendmahl. Außerdem beichteten und kommunicirten die Schüler jeden Monat, an welcher heiligen Handlung regelmäßig auch Lehrer Antheil nahmen. Drei Mal in der Woche gehen die Schüler in die h. Messe, womit am Sonntag eine religiöse Ansprache verbunden wird, die der Religionslehrer der Anstalt hält.

Der Gesundheits-Zustand ist ein im Ganzen erfreulicher gewesen. Nur der Lehrer Herr Kirsch lag, leider, gegen Neujahr schwer darnieder, und mußte auf längere Zeit vertreten werden. Da der Kandidat Herr Meyer diese Vertretung aufs Bereitwilligste unternahm, so wurde es möglich, daß die betrübende Krankheit für den regelmäßigen Fortgang des Unterrichts nicht wesentlich störend und nachtheilig einwirkte.

### Stipendien und sonstige Benefizien.

Aus den Mitteln des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gymnasiasten wurden unter 12 würdige Schüler 106 Thaler vertheilt.

Aus der Ludwigs'schen Stiftung erhielten drei Schüler ein Stipendium von je 40 Thaler.

Außerdem waren nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen 45 Schüler ganz und 16 zur Hälfte von der Entrichtung des Schulgeldes befreit.

### Vermehrung der Lehrer- und Schüler-Bibliothek.

Die Bibliothek der Lehrer ist bereichert worden:

a. Durch folgende Geschenke des hohen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Ency-

Hopädisches Wörterbuch der medizinischen Wissenschaften. Band 30 und 31. — Werke der höhern Baukunst von Schinkel, letzte Lieferung. — Koehne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. 3. Jahrgang. — Spruner's historisch-geographischer Handatlas. 6. Lieferung.

b. Durch folgende Geschenke des Herrn Regierungsraths Rijs : Arend van Schlichtenhorst XIV. Boeken van de Gelderse Geschiednisse. Arnheim 1654. Fol. — Rime di Guido Cavancanti per opera di Antonio Ciciaporci : Florenz 1813. — Opus Merlini Cocaii, Paetae Mantuani Macaronicorum. Venedig 1613. — (Liber admodum rarus.) — Vetus Testamentum ex versione septuaginta interpretum. 2 Bde. Amsterdam 1725. — Le chef d'oeuvre d'un inconu par Dr. Matanasius. Haag 1716. — Inleiding tot te historie van Gelderland, door van Spaen. Utrecht 1801. 4 Bände. — Groot Utrechts Placaatboek door Johan Vande Water. 3 Bde. Folio. — Il consolato del Mare mit einer holländischen Uebersetzung. Amsterdam 1723. — Chronique en vers de Jean van Heelu, ou relation de la bataille de Woeringen. Chronica abbatum monasterii de Dunis per fratrem Adrianum Bat. — Chronique du Monastère Doudenburg publ. par Malou. — Histoire général du Hainaut de Delewarde. 6 Bde. — Laurentii Vallensis libri tres de rebus gestis Ferdinandi Aragonum regis. S. l. et a. — Julii Solini Polyhistor a Delrio emendatus und Pomponius Mela disputator, de situ orbis. — Die Bildwerke in der Pfalz Ludwig des Frommen zu Ingelheim von Boß. — Sämmtliche Werke sind in der Bibliothek, welche den Namen ihres edlen Schenkers trägt und einen bedeutenden Theil der Gymnasialbibliothek bildet, aufgestellt und in den entsprechenden Katalog eingetragen.

c. Durch etatsmäßige Anschaffung folgender Werke : Des Sophocles Antigone, griechischer Text, berichtigt von Böth. Desselben Antigone, griechisch und deutsch nebst zwei Abhandlungen. — Horatius Satiren von Heindorf, bearbeitet von Büstmann. — Museum des rheinisch-westfälischen Schulmänner-Vereins. — Talmud Babli. Babylonischer Talmud von Peiner. 1. Bd. — Horatius von Drelli. 2. Band. — Ahrens de graecæ linguæ dialectis. — Ranke, Fürsten und Völker von Süd-Europa. 4 Bde. — O. Curtius Rufus de gestis Alexandri Magni von Mügel. — Diez, Grammatik der Romanischen Sprachen. 3. Band. — Schloßers Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. 4 Bde. — Ersch und Gruber, Encyclopädie Sectio I, Band 38 und 39. — Sect. II, Band 22. — Sect. III, Band 18. — Müller, die deutschen Stämme und ihre Fürsten, 2. und 3. Band. — Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts von Hoffmann von Fallersleben. — Lateinische Sprachlehre für Schulen von Madvig. — Plinii secundi epistolæ von Döring. — Gräfenhan, Geschichte der klassischen Philologie. 1. Bd. — Die modernen Humanitätsstudien von van Magen. — Sammlung von Formeln, Aufgaben u. s. f. aus der Geometrie von Salomon. — Die Kegelschnitte für den Gebrauch der Gymnasien von Schellbach. — Sammlung von 120 Aufgaben aus dem Gebiete der Elementargeometrie von Schulz. — Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der Preussischen Gymnasien und Progymnasien enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. — Die abgestorbenen Wortformen der deutschen Sprache von Zinov. — Euripides restitutus. I Vol. von Hartung. — Europa und seine Bewohner von Bollrath Hoffmann. 8 Bde. — Apulei. opera omnia edidit

Hildebrand. — Cil. Maecenas' Leben von Grandson. — Auswahl deutscher Gedichte nebst Mustern deutscher Prosa von Deycks. — Lembke's Geschichte von Spanien. 2. Band. — Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien von Hiecke. — Berghaus physikalischer Atlas. 6. bis 10. Lieferung.

Die Bibliothek der Schüler ist vermehrt :

a. Durch folgende Geschenke : Euripidis Hecuba von Pflug. — Hülfstett Sammlung auserwählter Stücke deutscher Prosaisker und Dichter. 2. Abtheil. — Buttmanns griechische Grammatik, geschenkt von dem Abiturienten Corsten. — Herodot von Palm, geschenkt von dem Abiturienten Frenken. — Lessings Laokoon und das Nibelungen-Lied, herausgegeben von Schönhuth, geschenkt von dem Abiturienten Dübüsk. — Vaterländische Chronik der Rheinprovinzen, eine Zeitschrift von Brewer, geschenkt vom Primaner Hupperg. — Nibelungen-Lied in der alten vollendeten Gestalt, herausgegeben von van der Hagen, geschenkt von dem vorigjährigen Abiturienten Klausner. — Horatii opera edit. Nadermann; Lessings Laokoon, geschenkt von dem Abiturienten von Negri. — Sebers Sammlung von Mustern deutscher Prosaisker und deutscher Dichter für die drei obern Klassen des Gymnasiums, 2 Bde., geschenkt von dem Abiturienten Peter Frank.

b. Durch die aus dem Ertrag verkaufter Karten des hiesigen Regierungsbezirks angeschafften Bücher. — Auch sind die Zinsen des Schipperschen Legats für die Anschaffung mehrerer Schulbücher und Klassiker verwendet worden.

### Zahl, Aufnahme und Abgang der Schüler.

Die Zahl der Schüler hat sich auch in diesem Jahre bedeutend vermehrt. Der Bestand der Schule, welcher am Schlusse des vorigen Schuljahrs 310 war, ist bei Eröffnung dieses Schuljahrs auf 340 gestiegen.

Vor dem Anfange des Schuljahrs, nach den Herbstferien, sind 76, und um Ostern d. J. 28 Schüler ins Gymnasium aufgenommen worden. Mit dem Schlusse des vorigen Schuljahrs sind 64 Schüler ausgetreten, darunter 14 mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassene Primaner.

Am Schlusse dieses Schuljahrs werden folgende 18 Primaner mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen werden :

1. Bartels, Carl, aus Minden, 17½ Jahr alt, 9 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Jura und Cammeralien in Bonn studieren.
2. Bausch, Viktor, aus Eiß, 20½ Jahre alt, 6 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.

3. Brees, Carl, aus Aachen, 20 Jahre alt, 8 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.
4. Corsten, Bernhard, aus Erkelenz, 25½ Jahr alt, 6 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.
5. Dubuse, Carl, aus Aachen, 19½ Jahr alt, 10 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Rechtswissenschaft in Bonn studieren.
6. Flecken, Adolph, aus Aachen, 23 Jahre alt, 8 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.
7. Flink, Peter, aus Flammersheim, 23 Jahre alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in München studieren.
8. Fränk, Peter, aus Aachen, 19 Jahre alt, 8 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Medizin in Bonn studieren.
9. Frenken, Peter, aus Karfen, 19½ Jahr alt, 6 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Medizin in Bonn studieren.
10. Heck, Caspar, aus Aachen, 23 Jahre alt, 10 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.
11. Helmgens, Edmund, aus Braunsrath, 22 Jahre alt, 8 Jahre auf dem Gymnasium, 3 Jahre in Prima, wird Theologie in Bonn studieren.
12. Heyse, Georg, aus Aachen, 20 Jahre alt, 2½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Rechtswissenschaft in Bonn studieren.
13. Hoffmann, Martin, aus Aachen, 19 Jahre alt, 7 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Rechtswissenschaft in Bonn studieren.
14. Kopstadt, Alfred, aus Rheydt, 18½ Jahr alt, 3½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Philologie in Bonn studieren.
15. Mez, Carl, aus Aachen, 20½ Jahr alt, 10 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Medizin in Bonn studieren.
16. von Negri, Carl, aus Malmedy, 19 Jahre alt, 7 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Jura und Cammeralien in Bonn studieren.
17. Reiners, Wilhelm, aus Kl. Gladbach, 21 Jahre alt, 3 Jahre auf dem Gymnasium, 2 Jahre in Prima, wird Rechtswissenschaft in Bonn studieren.
18. Reinkens, Joseph, aus Birtscheid, 23 Jahre alt, 4 Jahre auf dem Gymnasium, 1½ Jahr in Prima, wird Theologie und Philologie in Bonn studieren.

Gegenwärtig am Schlusse des Schuljahrs beträgt die Schülerzahl, die Abiturienten mit eingeschlossen 335; davon sind in Prima 41, in Secunda sup. 32, in Secunda inf. 32, in Tertia 39, in Quarta 65, in Quinta 58, in Sexta 68.

## Uebersicht der Prüfung.

### Donnerstag den 29. August.

#### V o r m i t t a g.

- VI. Klasse. 1. Religion. Herr Religionslehrer Schorn.  
2. Latein. Herr Blum.  
3. Deutsch. Derselbe.

- V. Klasse. 4. Latein. Herr Körfer.  
5. Rechnen. Herr Bonn.  
6. Deutsch. Herr Körfer.

#### N a c h m i t t a g.

- IV. Klasse a. 1. Latein. Ch. Müller.  
2. Deutsch. Derselbe.  
3. Griechisch. Herr Küppers.

- IV. Klasse b. 4. Latein. Herr Meyer.  
5. Deutsch. Herr Bonn.  
6. Mathematik. Derselbe.

### Freitag den 30. August.

#### V o r m i t t a g.

- III. Klasse. 1. Latein. Herr Meyer.  
2. Französisch. Herr Dr. J. Müller.  
3. Deutsch. Derselbe.

- II. Klasse b. 1. Griechisch. Herr Dr. Klapper.  
2. Mathematik. Herr Bonn.  
3. Deutsch. Dr. J. Müller.

#### N a c h m i t t a g.

- II. Klasse a. 1. Religion. Herr Religionslehrer Schorn.  
2. Latein. Herr Dr. Debeke.  
3. Deutsch. Herr Dr. Menge.

- I. Klasse. 4. Latein. Herr Dr. Debeke.  
5. Griechisch (Hom.) Herr Dr. Klapper.  
6. Geschichte. Herr Dr. Menge.

Samstag den 31. August feierlicher Gottesdienst in der Gymnasial-Kirche; hierauf Verlesung des Ascensus und Austheilung der Censurzeugnisse.

Das neue Schuljahr. nimmt Montag den 7. October seinen Anfang.